

## Prof. Dr. Christian Hanus

- Studium der Architektur an der ETH Zürich
- Doktoratsstudium an der ETH Zürich
- Dekan der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur und Leiter des Departments für Bauen und Umwelt an der Donau-Universität Krems

Arbeitsschwerpunkte: Gebäudesanierung, Bauphysik, Bautechnik, Denkmalpflege, UNESCO-Welterbestätten, Eisenbahntechnik

Adresse: Donau-Universität Krems, Department für Bauen und Umwelt, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, A-3500 Krems, +43 2732 8932654, christian.hanus@donau-uni.ac.at, www.donau-uni.ac.at/dbu



## Vorwort

# Schimmel in Gebäuden: Risiken – Kosten – Vorsorge

Mittlerweile findet das Würzburger Schimmelpilz-Forum zum fünften Mal statt und verschreibt sich heuer dem Thema „*Schimmel in Gebäuden: Risiken – Kosten – Vorsorge*“. In diesem halben Jahrzehnt vermochte sich das Forum zu einer nicht mehr wegzudenkenden Fachveranstaltung im deutschsprachigen Raum zur Schimmelpilzproblematik in Innenräumen zu etablieren. Sie definiert sich gerade durch ihr besonderes Format, durch ihre breite Zugangsweise zur Thematik, durch ihr exzellentes fachliches Niveau und auch durch ihr familiäres Ambiente.

Ein wesentliches Charakteristikum dieser alljährlichen Veranstaltung ist von Beginn an in ihrer Breite des Besucherpublikums zu finden. Beim Würzburger Schimmelpilz-Forum handelt es sich keineswegs um eine Fachtagung für Innenraumlufthygieniker, sondern um eine Wissensaustauschplattform für alle Fachpersonen im Bauwesen, für Verantwortungsträger aus der Politik und von Behörden, für Immobilieneigentümer, -betreiber und -nutzer, für Vertreter aus der Rechtsprechung, aus dem Versicherungswesen und aus der Investorenschaft, die mit der Schimmelpilzthematik im Bauwesen irgendwie konfrontiert sind.

In dieser Weise wird auch heuer das Thema aus den fachlichen Blickwinkeln der Human- und Baubiologie, der Jurisprudenz, des Facility Managements, der Volks- und Betriebswirtschaft und auch der Bauphysik ergründet. Auf diese Weise sind die Voraussetzungen gegeben, die Komplexität der Materie mitsamt all ihren Querbezügen aufzunehmen. In der disziplinübergreifenden Abhandlung, in der Diskussion, Analytik und Lösungsfindung liegt schließlich die Grundlage, für die Zukunft wirkungsvolle und doch angemessene Konzepte der Vorbeugung, Erhaltung und Sanierung an den Objekten zu treffen.

Inhaltlich wird heuer die Schimmelpilzproblematik unter den Gesichtspunkten der „Risiko“, der „Kosten“ und der „Vorsorge“ beleuchtet. Insbesondere das erste Stichwort, das „Risiko“ des Eintritts eines Schimmelpilzschadens wird in der Baupraxis ganz massiv unterschätzt. Durch die heutzutage immer raschere Bauweise mit immer kürzeren Bauaustrocknungszeiten einerseits und durch die stets dichtere Ausführung der Gebäudehülle mit der dadurch geringeren Nutzungstoleranz andererseits wächst grundsätzlich das Risiko eines potentiellen Schimmelschadens. Dieser entsteht oftmals im Konstruktionsinneren und bleibt sehr lange unerkannt. Die von den Gebäudenutzern wahrgenommenen Beschwerden wie Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Schleimhautreizungen, Übelkeit und auch schwerwiegendere Gesundheitsbeeinträchtigungen werden lange Zeit allen anderen möglichen Ursachen zugeschrieben bis der eigentliche Grund erkannt und beseitigt wird.

Auch hinsichtlich der „Kosten“ wird das Schimmelpilzrisiko gerade in der Baukonzeptphase massiv unterschätzt, wenn nicht gleich gänzlich ausgeblendet. Erst im Zuge der Sanierungskostenermittlung nach dem Schadenseintritt während der Gebäudenutzungsphase erfolgt in aller Regel der kollektive Aufschrei. Vor der Schwere des Schadensausmaßes bildet sich zumeist auch die Furcht, diesen überhaupt zu entdecken. Gerade in der Lebenszykluskostenanalyse des Gebäudes lässt sich die Relevanz dieser Problematik sehr gut erfassen. Auf dieser Grundlage lassen sich Risikobetrachtungen anstellen, die letztlich zu neuen Planungsparametern und zu einer neuen Einschätzung der Relevanz der Gebäudeplanung führen müssen.

Und mit diesem Ansatz befinden wir uns schon mitten in der Thematik der „Vorsorge“. Mittels welcher Planungs- und Beurteilungshilfsmitteln lässt sich der durch Schimmelpilz verursachte Gebäudeschaden gar erst vermeiden. Es werden heuer konkret Ansätze in der differenzierten Gebäudezertifizierung und in der Wahl der Baumaterialien diskutiert. Ferner wird die Problematik des verdeckten Schimmelpilzes bei der Gebäudeabnahme thematisiert. In diesem Bereich besteht im Bauwesen ebenfalls dringender Handlungsbedarf.

Somit möge mit dem heurigen Würzburger Schimmelpilz-Forum erneut ein Beitrag zu einer gesamtheitlichen Auseinandersetzung mit der Schimmelpilzproblematik geleistet werden. Hieraus sollten praxisnahe Umsetzungsansätze aufgezeichnet und debattiert werden, welche letzten Endes in allen aufgezählten und sich mit der Schimmelpilzthematik befassenden Disziplinen ihren Einzug finden mögen.

An dieser Stelle soll dem peridomus Institut Dr. Führer zum 5-Jahres-Jubiläum des Würzburger Schimmelpilzforums allerherzlichst gratuliert werden und für die damit in Verbindung stehenden Bemühungen und Verdienste Komplimente und Anerkennung ausgesprochen werden.